

Bezugnehmend auf die Lesung (1 Kön 8,22 ff) und das Evangelium (Joh 4,20) stellte Bischof Ackermann dar, dass es nicht Gott ist, der einen Tempel / ein Kirchengebäude braucht. Gott ist nicht auf einen bestimmten Ort beschränkt und nicht auf einen materiellen Bau angewiesen. Es gibt keine zwei separaten Räume, einmal die gottvolle Welt und auf der anderen Seite die gottlose. Gott ist überall bei den Menschen, dort, wo sie leben, arbeiten usw. Seine Anwesenheit ist nicht an einen physischen Ort gebunden und trennt nicht zwischen Gottesraum und Weltenraum. Dennoch sind Kirchenräume besondere Orte, die von Menschen geschaffen wurden, um Gott zu ehren und ihm besonders nahe zu sein. Dort ist die Gegenwart Gottes besonders spürbar. Sie können alle Menschen, auch die, die keine Kirchgänger sind an die Anwesenheit Gottes erinnern. Sie sind durch ihre Kirchtürme von weither sichtbar und gerade die Kirchtürme muten oft an wie ein ausgestreckter Finger, der in den Himmel zeigt und sagt, Gott ist bei euch. So geht es bei den Kirchenräumen grundsätzlich nicht um ein betriebswirtschaftliches Denken, ein Kosten-Nutzen-Denken und dennoch wissen wir, dass immer wieder Kirchen verkauft oder gar abgetragen werden, weil wir uns den Unterhalt nicht mehr leisten können. Eine Kirche muss mit Leben gefüllt sein, sie muss zugänglich sein. Wenn sie das nicht mehr sein kann, dann ist es vielleicht besser, weniger aber dafür lebendige Kirchen zu haben.